

## Guten Morgen

### Lübbecke Land

Müller mag es gerne scharf. So schnitt er an einem der vergangenen Festtage eine Chili-Schote in kleinste Teile, auf dass deren kräftige, würzende Wirkung sich in einer Kürbis-Mousse entfalte. Danach wusch er sich die Hände und ahnte nichts Böses. Bis sich eine Wimper in sein Auge verirrte und er wie gewohnt mit spitzem Finger das Här-

chen herausholen wollte. Da brannte sein Auge plötzlich wie Feuer und er erinnerte sich leider zu spät an den Rat einer Fachfrau, Chili-Schoten nur mit dünnen Plastik-Handschuhen an den Händen zu schneiden. So kam es, dass er an diesem Tag zum ersten Mal seine Schwiegermutter mit Tränen in den Augen begrüßte! Sie war ebenso gerührt wie **Ihr Müller**

## Nach dem Brand: Ermittlungen dauern an

■ **Porta Westfalica (nw).** Nach dem Brand in dem Altenheim in Barkhausen dauern die Ermittlungen zur Ursache an. Gestern untersuchten Ermittler des Kriminalkommissariates 11 die beschlagnahmte Brandstelle. Unterstützt werden sie von einem Brandsachverständigen, der heute die Brandstelle begutachten soll. Zurzeit seien im Hinblick auf die Brandursache nur Spekulationen möglich, meldet die Polizei. Den neun Altenheimbewohnern, die mit Verdacht auf Rauchvergiftung ins Klinikum eingeliefert worden waren, geht es wieder gut. Sie sind bereits wieder entlassen worden.

## Diebe decken sich für Silvesterparty ein

■ **Hille (nw).** Diebe brachen zwischen Samstag, 22.50 Uhr, und Sonntag, 12.30 Uhr, in ein Getränkelerager an der Bahnhofstraße ein. Sie hebelten eine Tür auf und gelangten so in einen Lagerraum. Hier stahlen sie einige Hundert Liter Bier in Fässern sowie leere Fässer. Um ihren Diebeszug fortzusetzen, gingen die Täter noch eine weitere Tür aus Metall an. Diese hielt den Aufbruchversuchen jedoch stand. Die Polizei sucht Zeugen.



## Menschen mit Profil

■ **Lübbecke (hgm).** „Menschen 2008“: Unsere Sonderseite zeigt Leute aus Lübbecke, Hüllhorst und Pr. Oldendorf, die 2008 neue Wege gegangen sind, etwas angestoßen oder vollendet haben. Dazu gehört auch Wilhelm Blotevogel (Foto), der nach 30-jähriger Amtszeit beim Heddinghauser Kern als Vorsitzender verabschiedet wurde. > Lokalseite 4

## NW-LESERTELEFON

## Sprechen Sie mit Ihrer NW Lübbecke



■ „Das könnte mal in der Zeitung stehen...“ Sie haben das schon oft gedacht, aber die Lokalredaktion der NW Lübbecke noch nie angerufen? Tun Sie es doch einfach – wir warten auf Ihre Anregungen! Sie wollen loben, kritisieren, uns auf Missstände im Lübbecke Land aufmerksam machen? NW-Redakteur Frank Hartmann sitzt am heutigen Dienstag zwischen 15 und 16 Uhr am NW-Lesertelefon.

Rufen Sie an: (0 57 41) 40 00 51

## Doppelt hilft besser

Betreuung von dementen Patienten im Krankenhaus

■ **Lübbecke (kor).** Das Krankenhaus Lübbecke lädt zu einer öffentlichen Veranstaltung am Mittwoch, 21. Januar, von 16 bis 18.15 Uhr ins Sozialzentrum ein. Das Thema lautet: „Doppelt hilft besser bei Demenz – Neue Wege im Krankenhaus Lübbecke bei der Betreuung von Patienten mit Demenz“.

Zunächst stellen sich die Experten des Projekts den Fragen und Anregungen zum demenzfreundlichen Krankenhaus. Anschließend begrüßen Mario Hartmann, Geschäftsführer der Krankenhäuser Lübbecke und Rahden, sowie Prof. Udo Schneider, 2. Vorsitzender der Alzheimer-Gesellschaft im Kreis Minden-Lübbecke und Chefarzt der Lübbecke Klinik für Psychiatrie, die Gäste. Dr. Susanne Angertienhausen von der Gesellschaft für Soziale Projekte in Wuppertal referiert ab 17 Uhr über „Menschen mit Demenz im Allgemeinkrankenhaus“.

Seit sechs Jahren arbeitet Olga Löwen als Tagesmutter. Die 36-Jährige lebt mit Ehemann und zwei Kindern (17 und 10) in Blasheim. Sie betreut fünf Tageskinder. „Anders als in einer Tageseinrichtung kann ich mich



Intensive Betreuung: Ganz aufmerksam sind Hannah und Fabian, wenn Olga Löwen ihnen vorliest. Im Hintergrund beschäftigt sich Daniela Meyring mit ihrem Kind. Die Übergabephase nutzt Olga Löwen immer, um mit den Eltern den Tag zu besprechen. FOTOS: TYLER LARKIN

# Job als Tagesmutter hat viele Seiten

Betreuerinnen fürchten Einbußen durch gesetzliche Änderungen

VON SONJA ROHLFING

■ **Lübbecke.** Sie sind flexibel in der Zeitplanung; sie können sich individuell auf die Wünsche der Eltern einstellen; und sie gehen auf die Bedürfnisse jedes Kindes ein. Tagesmütter sind eine attraktive Alternative, wenn es um Betreuung geht. Das ist vom Gesetzgeber auch so gewollt. Die geplanten Änderungen bei Versicherung und Steuer sorgen allerdings für Verunsicherung bei Tagesmüttern.

„Auf der einen Seite sollen Plätze geschaffen werden, auf der anderen Seite werden die Tagesmütter zur Kasse gebeten. Das ärgert uns und auch die Tagesmütter“, sagt Karla Focken, zuständig beim Kreisjugendamt für die Kindertagespflege. Bis 2013 soll bundesweit für durchschnittlich 35 Prozent der Kinder von ein bis drei Jahren ein Betreuungsplatz in Kinderkrippen und bei Tagesmüttern bereit gestellt werden. Darauf haben sich Bund, Länder und Kommunen geeinigt. Rund 30 Prozent der Plätze sollen in öffentlicher Tagespflege entstehen, das heißt, bei Tagesmüttern, die über das Jugendamt bezahlt werden.

Seit sechs Jahren arbeitet Olga Löwen als Tagesmutter. Die 36-Jährige lebt mit Ehemann und zwei Kindern (17 und 10) in Blasheim. Sie betreut fünf Tageskinder. „Anders als in einer Tageseinrichtung kann ich mich



Enge Beziehung: Bei aller Fürsorge will Olga Löwen für Fabian und ihre anderen Tageskinder kein Muttersatz sein.

mit jedem Kind einzeln beschäftigen, ihm vorlesen oder es trösten“, erklärt die ehemalige Arztgehilferin, die es schätzt, sich den Tag selbst einzuteilen. „Die Mutter kann ich den Tageskindern nie ersetzen und das will ich auch nicht.“

Warum sich Eltern für eine Tagesmutter entscheiden, hat ganz unterschiedliche Gründe. Viele Eltern, die unregelmäßige Arbeitszeiten haben, sind auf flexible Betreuungszeiten wie früh morgens oder bis in den Abend hinein angewiesen. Tagesmütter

## 106 Frauen mit 255 Kindern

■ Die Tätigkeit einer Tagesmutter umfasst mehr als füttern, wickeln und kochen. Angebote zur Entwicklungs- und Sprachförderung gehören heute ganz selbstverständlich dazu. Dabei ist Tagesmutter keine geschützte Berufsbezeichnung. Eine Qualifizierung über 160 Stunden verlangt das Jugendamt für die Erteilung der Pfliegerlaubnis. Die ist Voraussetzung für über das Ju-

gendamt vermittelte Tagesmütter und erlaubt die gleichzeitige Betreuung von maximal fünf Kindern.

106 Tagesmütter arbeiten offiziell im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes Minden-Lübbecke, dazu gehören der Altkreis Lübbecke sowie Hille und Petershagen. Sie betreuen 255 Tageskinder. Der Schwerpunkt liegt bei den unter Dreijährigen. (ro)

entlasten auch Frauen wie Marion Behrendt aus Hille. Sie ist alleinerziehende Mutter von drei Kindern. Durch die Tagesmutter konnte Daniela Meyring wieder schnell in den Beruf einzusteigen. „Eine Tagesmutter ist kostengünstiger und im Kindergarten gibt es kaum Plätze für Kinder zwischen eins und zwei“, erklärt die junge Mutter. „Oft sind Eltern gezwungen, nach der Geburt wieder arbeiten zu gehen, sei es aus finanziellen Gründen oder auf Druck des Arbeitgebers, um ihren Arbeitsplatz zu erhalten“, sagt Olga Löwen.

Wie sich die geplanten Änderungen auf ihre Arbeit auswirken werden, hat Olga Löwen noch nicht durchgerechnet. Tagesmütter erhalten bei einer wöchentlichen Betreuungszeit von mehr als 35 Stunden pro Kind monatlich 450 Euro. Ist die Betreuungszeit kürzer, fällt der Betrag entsprechend geringer aus. Bis jetzt galt der Verdienst, wenn er über das Jugendamt gezahlt wurde, als reine Aufwandsentschädigung und war steuerfrei.

Das ändert sich nun. Zwar kann eine Betriebsausgabenpauschale abgezogen werden, den verbleibenden Betrag müssen die Tagesmütter aber ab 1. Januar 2009 als Einnahme aus freiberuflicher Tätigkeit versteuern. Wird dann zusätzlich noch die Einkommensgrenze der Famili-

enversicherung von 355 Euro pro Monat überschritten, müssen Tagesmütter sich selbst versichern und ihren Anteil zur Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung ebenso wie Arbeitnehmer zur Hälfte zahlen. Um unter den Bemessungsgrenzen zu bleiben, werde die Kinderzahl und Betreuungszeiten möglicherweise einschränken müssen, vermutet Olga Löwen.

Mit spitzem Bleistift rechnen zu müssen befürchtet auch Nicole Discher aus Gehlenbeck. „Man verdient jetzt schon relativ wenig für die Verantwortung, die man hat“, bedauert die

39-jährige Tagesmutter, die drei Tageskinder betreut. Als langjährige Leiterin eines Kindergartens kennt sie beide Seiten. „Ich bin jetzt in mir selbst viel ruhiger und stressfreier und kann so meine Potenziale als Erzieherin viel besser nutzen“, erklärt die Mutter von drei Söhnen (11, 9 und 4).

„Wir wollen die Tagesmütter halten und haben daher ein großes Interesse daran, die Nachteile auszugleichen“, informiert Karla Focken.

„Wir haben zwar keinen Einfluss auf bundespolitische Entscheidungen, werden uns aber für eine angemessene Aufwandsentschädigung für die Tagesmütter im Kreis stark machen“, ergänzt Jugendamtsleiter Helmut Poggemöller.

## »Jugendamt will Nachteile ausgleichen«

## »Für Lübbecke was bewegen«

# Premiere für Hochzeitsmesse am Wiehen

Sechs Unternehmerinnen präsentieren „Ideentag zum Glück“ / Erstes gemeinsames Projekt dieser Art mit 30 Ausstellern

VON HANS-GÜNTHER MEYER

■ **Lübbecke.** Die Ausstellungsräume und das Außengelände des Autohauses Becker-Tiemann an der Siemensstraße 4 werden sich am Sonntag, 25. Januar, von 10 bis 18 Uhr in eine Kulisse für eine Hochzeitsmesse verwandeln.

„Wir wollen das Thema Hochzeit zelebrieren“, betont die Geschäftsführerin des BMW-Autohauses, Ulrike Kränkel. Sie gehört zusammen mit Iris Kalz (Iris Kalz Wellness), Melanie Wittemeyer (Gartenbau Wittemeyer), Britta Müller (Jonas Desihn), Anke Peper (Hotel Dreimädelhaus) und Katrin Weymann (Juwelier Weymann) zum Organisationsteam, das die für Lübbecke ganz neue Form der Hochzeitsmesse den Titel „Ideentag zum Glück am Wie-

hen“ mit über 30 Ausstellern gegeben hat.

„Wir haben einen attraktiven Ausstellungsort. Wie können wir ihn für ein Event nutzen?“, war die Frage bei einer Präsentationsveranstaltung. An Ideen mangelte es nicht. Jetzt haben

die sechs Geschäftsfrauen unter persönlichem Einsatz die Hochzeitsmesse als erstes gemeinsames Projekt entwickelt.

„Wir denken, wir können für Lübbecke etwas bewegen“, erklärten die Unternehmerinnen. Sie hoffen, dass die neue Veranstaltung auch ein Beitrag zur Standorticherung ist.

Bei der Gestaltung der Ausstellung und des Programms legen die Frauen Wert auf ein hohes Niveau und ein schönes Ambiente. Den Besuchern soll eine große Auswahl an Dingen präsentiert werden, die für eine Hochzeit, oder andere feierliche Anlässe wichtig sind.

Außerdem soll die Hochzeitsmesse einen hohen Unterhaltungswert haben. Dafür hat das

Organisationsteam ein buntes Programm mit Modenschauen von romantisch bis modern, Live-Styling, Showtanz, Kinderanimation und Gaumenfreuden zu bieten.

So können die Besucher zum Beispiel erleben, wie Bräute frisiert, geschminkt und neu eingekleidet werden. Ein besonderer Castingwettbewerb heißt „Wir suchen das Hochzeitspaar am Wiehen“. Heiratswillige Paare können dabei Preise im Gesamtwert von 6.000 Euro gewinnen.

Den Eintritt zur Messe inklusive eines Verzehrbons kostet fünf Euro. Für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre ist der Eintritt frei. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.hochzeitamwiehen.de](http://www.hochzeitamwiehen.de).



Unternehmerinnen auf neuen Wegen: Britta Müller, Iris Kalz und Ulrike Kränkel (v.l.) mit dem Plakat für die Messe. FOTO: H.G. MEYER



Glücksmoment: Die Hüllhorster Janine Tienemann und Benjamin Wiesemann wollen sich bald trauen. FOTO: ANDREAS SIEVEKING